



SACHSEN-ANHALT

Landesschulamt

SCHRIFTLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

Prüfungsdatum: 17.02.2020 Arbeitszeit: 180 Minuten

Fach/Lernfeld/Fächergruppe: Deutsch/Kommunikation

Zugelassene Hilfsmittel: Duden - Die deutsche Rechtschreibung

Belehrung:

Ich bestätige, dass ich mich gesundheitlich in der Lage fühle, am heutigen Tag die Prüfung abzulegen.

Ich wurde darüber belehrt, dass

- Betrug oder Betrugsversuche zum Ausschluss von der Prüfung führen,
- die Nutzung von Mobiltelefonen nicht erlaubt ist,
- nur die ausdrücklich zugelassenen Hilfsmittel verwendet werden dürfen.

Hinweise für Prüfungsteilnehmer/-innen:

1. Wählen Sie aus den Themen 1 – 2 ein Thema aus und bearbeiten Sie die Aufgabenstellung.
2. Alle verwendeten Blätter sind fortlaufend zu nummerieren und jeweils mit dem Namen und Vornamen zu versehen.
3. Am Ende sind alle Blätter abzugeben, einschließlich Vorschreibepapier.
4. Bitte ordnen Sie die Seiten in chronologischer Reihenfolge:
 - Deckblatt
 - Aufgabenblatt
 - Antworten numerisch geordnet
 - sonstige beschriebene Blätter (z. B. Vorschreibepapier)
5. Verwenden Sie nur Abkürzungen, die Sie eindeutig erklärt haben.
6. Schreiben Sie leserlich. Nicht lesbare Passagen können nicht bewertet werden.
7. Markieren Sie Änderungen eindeutig.

Nummer des Themas:

Die Prüfungsantworten umfassen insgesamt Blätter.

Anzahl der geschriebenen Wörter der **Reinschrift**:

Nichtschüler/in:

Name:

Vorname:

Unterschrift:

Wählen Sie eines der folgenden Themen:

Thema 1: Interpretation eines literarischen Textes Sibylle Berg: Und in Arizona geht die Sonne auf

Interpretieren Sie den literarischen Text „Und in Arizona geht die Sonne auf“ von Sibylle Berg und beachten Sie dabei folgende Schwerpunkte:

- Fassen Sie den Text zusammen, benennen Sie dessen Aussageabsicht und stellen Sie dabei die spezifischen Merkmale der Textsorte dar. (AFB I, 15 Punkte)
- Analysieren Sie den Text, indem Sie Zusammenhänge zwischen Inhalt, Aussage und sprachlich-ästhetischer Gestaltung herstellen. (AFB II, 25 Punkte)
- Diskutieren Sie das dargestellte Problem fundiert und begründet. (AFB III, 10 Punkte)

Sibylle Berg: Und in Arizona geht die Sonne auf

Der Asphaltcowboy mit Sporen an den Stiefeln: Nur im Auto ist der Mann noch ein Mann. Es ist zu früh zu hell, das Hemd scheuert an seinem Hals, die Krawatte würgt ihn. Er möchte sich kratzen, kratzen, kratzen, bis der Abend kommt. Der ist noch weit und er

5 sitzt am Tisch. Er schubbert ein wenig sein Bein am Stuhl. Dass es nicht auffallen möge, sie ihn wieder ansehen, mit diesem Blick, der sagt: Was macht der Hund bei Tisch? Seine Tochter redet über Kleider, seine Frau redet über Kleider, er kennt diese Personen nicht. Sie sehen ihn nicht. Er versteht nichts von wichtigen Din-

10 gen. Von Musik, Büchern, Blumen und von Kleidern, gar nichts. Sie geben ihm das Gefühl, etwas Störendes zu sein, zu laut, zu derb, nicht schön. Er stört. Überall. Wenn er auf dem Sofa lümmelt und Bier trinken möchte, Sport schauen, stundenlang, ist er im Weg. Seine Bierflasche hinterlässt Ringe auf den Kunstbüchern, die auf dem Beistelltisch liegen. Seine Füße verschieben den Teppich, seine Chips krümeln, sein

15 Atem macht schlechten Dunst. Scheißleben! Geduldet nimmt er sein Frühstück ein, es mag nicht recht rutschen in der trockenen Kehle. Was fühlst du, was denkst du, warum bist du so grob, warum fühlst du nichts, denkst du nichts? Nie genügt er. Nie mag seine Frau ihm glauben, dass er gar nichts denkt, nichts fühlt. Dass er glücklich ist, Sport zu schauen, zur

20 Decke zu starren, in einer Kneipe zu hocken und mit anderen Männern zu schweigen. Endlich ist das Frühstück zu Ende, ein flüchtiger Kuss, Vater geht in die Welt, vielleicht kommt er nie zurück. Er geht zu seinem Auto. Er steigt ein, nimmt Platz, das Auto begrüßt ihn: Hey, umziehen! Und endlich trägt er auch außen die Kleidung, die er innerlich immer anhat: speckige Jeans, Stiefel, Lederweste, Cowboyhut.

25 Die Sporen an den Stiefeln scheppern, er tritt das Gaspedal. Die Maschine arbeitet, gehorcht ihm. Sie bittet um Beherrschung, will sich unterwerfen. Er steuert, er lenkt. Die starke Maschine, so viele Pferde, sie tragen ihn über die Prärie, den Ozean, ist doch egal. Endlich ist er wer. Ein einsamer Mann, der mit muskulösen Armen die Zügel hält. Seine Pferde reiten, schneller, besser als alle anderen. Keine greinenden Weiber, er und die Maschine, und in

30 Arizona geht die Sonne auf. Freiheit, die ich meine, summt er und raucht in Gedanken eine fette Zigarre. Hier ist seine wahre Heimat. Vergessen mit jedem Kilometer die Weiber, die Kunstbücher, die Ringe vom Bierglas, das ist sein Wagen und wenn er da Bier reinstellt, ist es seine Sache. Da hat ihm keiner dreinzureden. Yeah, sagt er leise, schießt den Gang rein, das Auto stöhnt dankbar. Die anderen Männer

35 auf den schwächeren Pferden — abgehängt. Der letzte Kampf, den einer noch schlagen darf in einer Welt voller Schwuchteln und Frauen, die zetern und greinen: den Wagen mit ruhiger Hand zu Höchstleistungen treiben, vorantreiben, alle abhängen, besiegen, zeigen, wo der Hammer hängt. Unter seiner Hand wird das Auto ein Boot, ein Panzer, ein Formel-1-

40 Geschoss — egal was, Hauptsache, Metall, Holz, Kolben, die Öl fressen und arbeiten wie ein Glied, wie ein Mann, verdammt, es ist so wenig, was er braucht. Den Hut, das Pferd und seine Ruhe. Warum gibt es das nur hier? Weil die Welt falsch geworden ist, weil keiner

Respekt hat vor der Arbeit eines Mannes, weil sie ihn auslachen zu Hause, wenn er sich mit Kunstbüchern nicht auskennt.

Und er rast über die Stadtautobahn. Vor ihm die Sioux, hinter ihm Apachen. Ein größeres Auto wäre toll. Größeres Auto, größere Freiheit, größere Geschwindigkeit und Macht und
45 weit weg damit und nie zurück. Nie zurück zu seiner Familie, die ihn nicht versteht, zu Dingen, die ihn nichts angehen. Manchmal, wenn er sich selbst nicht sieht, möchte er weinen, so kotzt es ihn an, das Leben, das ihm einer heimlich in die Tasche gesteckt hat und das er verdammt nicht will. Er kennt den Typ nicht, der im Anzug mit seiner Frau ins Theater geht. Seiner Frau, die mal blond war, ihn bewundert hat. Lacht ihn aus inzwischen. War auch gar
50 nicht blond. Gefärbt, betrogen, ausgelacht. Verdammt will er sein, ein anderes Leben haben, eines, das er sich als Junge immer vorgestellt hat. Er war ein Held gewesen in seinen Träumen. Und ist nun einer, der gelbe Haut hat und gelbe Finger vom Rauchen, vom Traurigkeitsein. Das Auto umschließt ihn, ist ein Himmel für ihn allein, gibt ihm Halt in einer gottverdammten Welt, die aus den Fugen geraten ist. Rasen und kuppeln, das Chrom, das Leder,
55 und dann beginnt er zu fliegen. Über die Straße, die anderen Wagen klein, die Straßen, die Luft unter dem Auspuff, fliegen, eine Runde drehen, da ist sein Haus, winzig klein, darin zwei Frauen, die er nicht versteht, in einem Leben, das er nicht verdient, in einer Welt, die nicht mehr gemacht ist für einen wie ihn. Er dreht ab, schräg über den Berg über die Prärie, da steht die Sonne und er lächelt. Zum ersten Mal an diesem Morgen.

(Aus: Sommer, Theo; Kuenheim von, Haug (2000): ZEIT Punkte 3/2000. Bewegte Welt. Hamburg. S. 34)

Thema 2: Textgebundene Erörterung
Dela Kienle: Erfolgreich scheitern

Erörtern Sie die Problematik des Textes und beachten Sie dabei folgende Schwerpunkte:

- **Fassen Sie die Aussagen des Textes zusammen. (AFB I, 15 Punkte)**
- **Analysieren Sie die Argumentationsstrategie des Autors und untersuchen Sie in diesem Zusammenhang den Einsatz sprachlicher Mittel. (AFB II, 25 Punkte)**
- **Nehmen Sie kritisch Stellung zur Meinung des Autors. (AFB III, 10 Punkte)**

Dela Kienle: Erfolgreich scheitern

Besonders schlimm ist die 9c in Französisch — ein pubertierender Haufen mit einem Lieblingsspiel. Titel: „Wer macht die Referendarin fertig?“ Regeln gibt es nicht, alles ist erlaubt. Die letzte Reihe amüsiert sich mit La-Ola-Wellen, die Mädels vorn plappern ungeniert.

5 Ein paar Jungs jagen sich zwischen den Tischen, aus einem Handy wummert Hip-Hop. Und vorn an der Tafel kämpft Marie. Sie versucht es mit Ignorieren und erklärt das Imparfait. Sie versucht es mit Drohungen, kündigt einen Vokabeltest an, was mit Geheul quittiert wird.

10 Fast jede Stunde ist ein sinnloses Gezerre. Doch viel mehr als alle Respektlosigkeiten schmerzt Marie die Erkenntnis, dass sie gescheitert ist: Sie wollte immer, immer Lehrerin werden, hat jahrelang dafür studiert, dann das Referendariat angefangen — und jetzt steht sie hier und kann es nicht. Und will es nicht. Und schafft es nicht. „Da ist wirklich ein Lebenstraum geplatzt, und das tut mir in der Seele weh“, sagt Marie.

15 Der Pausengong erlöst sie aus der Französischstunde — aber nicht aus ihrer Lage. Wie soll es jetzt bloß weitergehen?

Scheitern ist schrecklich: Sich einzugestehen, dass etwas nicht geklappt hat, was einem am Herzen lag. Dass man vielleicht nicht gut genug war. Dass andere es packen, aber man selbst leider nicht. Man kann in der Liebe scheitern, mit einem Projekt im Job oder auf ganzer Linie mit einem Lebensentwurf — und steht oft alleine damit da.

20 Scheitern ist ein Tabuthema in unserer erfolgsorientierten Gesellschaft. Mit dem Scheitern will sich niemand beschäftigen.

Besonders hoch ist das Risiko während der Ausbildung und am Berufsanfang, wo die Weichen noch nicht gestellt sind und regelmäßig wichtige Entscheidungen anstehen.

25 30 von 100 Studenten, die irgendwann neugierig die Uni betreten haben, machen keinen Abschluss: Manche haben wohl gute Gründe, doch hinter 80000 Abbrechern jährlich stecken unzählige Tragödien, verpatzte Zwischenprüfungen, durchheulte Nächte und unvollendete Arbeiten. Und danach? Da kann's passieren, dass man glaubt, einen fantastischen Job gefunden zu haben — und nach der Probezeit entlassen wird. Oder dass die liebevoll eingerichtete Kneipe, das eigene Modelabel zwar unendlich Zeit und Ersparnis fressen, aber nie genug Geld abwerfen werden, um über die Runden zu kommen. Man kann auch mit großen Träumen scheitern, wenn man einsehen muss, dass schlicht das Talent fehlt, um Schauspieler, Schriftsteller oder Profifeger zu werden, auch wenn man alles dafür getan hat. Es ist eine schwierige Kunst, wieder aufzustehen. [...]

30 Die wenigsten scheitern mit einem Knall: Meist gibt es schon Vorzeichen, dunkle Wolken am Horizont, die sich zusammenbrauen... Es ist schwierig zu erkennen, wann es sich lohnt, weiterzukämpfen — und wann es richtig ist, sich eine Niederlage einzugestehen, um sich selbst zu schützen.

35 „Schon die erste Unterrichtsstunde vor braven Siebtklässlern“, sagt Marie, „war wirklich schlimm.“ Seitdem hagle es fast nur Kritik, zumindest empfindet sie es so. Marie hat mit dem Schulpsychologen geredet, mit sich gekämpft und dann ihren Eltern und ihrem Freund verkündet, dass sie nicht Lehrerin werden wird. „Es war eine unglaubliche Erleichterung“, sagt sie. „Aber jetzt empfinde ich etwas anderes als wirklich quälend: Ich hatte immer ein Ziel vor Augen. Und plötzlich ist da nichts mehr. Bloß die Hoffnung, dass alles

- wieder besser wird, wenn ich diesen Alptraum hinter mir habe."
- 45 Der Rostocker Philosoph Hans Jürgen Stöhr ist ein Experte im Scheitern. Nicht, weil in seinem Leben mehr schiefgelaufen wäre als bei anderen — sondern weil er 2005 die „Agentur für gescheites Scheitern“ gegründet hat. Die Agentur soll das Scheitern aus der Tabuzone herausholen und vermitteln: Man kann auch besser scheitern — und dann letztlich daraus lernen und davon profitieren. Die Agentur organisiert Vorträge und Seminare;
- 50 und verzweifelte Menschen können vorbeikommen, um in ihrer schwierigen Lage beraten zu werden. Viele Existenzgründer sind dabei, deren Geschäfte schlecht laufen. Denen helfen dann Betriebswirtschaftler zu erkennen, ob noch etwas zu retten ist oder ob Aufgeben ein finanzielles Fiasko verhindert. Dabei, so Stöhr, bedeute gutes Scheitern oft, die Situation zu akzeptieren, bereit zu sein loszulassen. [...]
- 55 Stöhr ist überzeugt davon, dass Scheitern zwar wehtut, letztlich aber Gutes in sich trägt. „Die Gedanken von Reinhold Messner finde ich interessant: Der sagt, dass wir weniger aus dem Gelingen lernen, sondern aus Fehlern und dem Scheitern. Und dass das Scheitern an Erfahrungen und für die Persönlichkeitsentwicklung viel gewinnbringender ist als der Erfolg selbst.“
- 60 Es sind keineswegs Verlierertypen, die mit etwas scheitern — sondern oft gerade die, die etwas Ungewöhnliches gewagt, die an etwas Besonderes geglaubt haben. [...] Es gibt viele Formen des Scheiterns — aber letztlich geht es immer um drei Faktoren: um den Verlust von Ansehen. Um den Verlust von materiellen Dingen. Und um den Verlust von Selbstwertgefühl. [...]
- 65 Der Historiker Stefan Zahlmann schreibt: „Scheitern ist das Sterben einer Biografie bei lebendigem Leib.“ Und genau das machte dem Exmusiker Yessica Yeti zu schaffen, der anfangs nicht mal mehr eine Gitarre anfasste. „Ich hatte eine Identität verloren“, sagt er. „Ich musste mich daran erinnern, dass es egal ist, ob ich Busfahrer bin oder Gitarrist der Yeti Girls. Ob ich ein wertvoller Mensch bin, ein interessanter Gesprächspartner, be-
- 70 gehrenswert für meine Freundin — das hat damit nichts zu tun. Ich habe meinen Beruf wirklich leidenschaftlich betrieben. Aber ich bin mehr wert als ein Job!“
Klingt einleuchtend und ist doch schwer zu verinnerlichen — für alle, die nach der Ausbildung keine Stelle finden. Für alle, die vor dem unternehmerischen Aus stehen. Und für alle, die einsehen müssen, dass sie viel Zeit und Mühe in ein Ziel investiert haben, das
- 75 sich einfach nicht verwirklichen lässt.
Die Kunst des gescheiten Scheiterns verlangt aber mehr: Man darf trauern, schimpfen, frustriert sein. Doch irgendwann muss man aufstehen. Sich ein neues Ziel setzen. Neue Pläne machen, neue Träume träumen. Dass es immer, immer weitergeht, ist eine banale Erkenntnis. Trotzdem ist sie irgendwie tröstlich.

(Aus: Neon. März 2007. S. 87ff.)

Hinweise zur Bewertung der Prüfungsleistung:

Folgende Kriterien sind zu berücksichtigen:

- a. die inhaltliche Leistung
- b. die sprachliche Leistung (Ausdruck — Sprachhandlung)
- c. die orthografisch-grammatische Leistung (Sprachrichtigkeit)

zu a:

Aufgabe	AFB I	AFB II	AFB III	Summe
1	15			
2		25		
3			10	
Punkte	15	25	10	50
Prozent	30	50	20	100

zu b:

Anmerkung: Die Ausdrucksbewertung (Sprachhandlung) wird keinem Anforderungsbereich zugeordnet.

Bewertungskriterien	Punkte
- Ausdruck: Satzbau und Wortwahl	30
- sinnvolle, überzeugende gedankliche Abfolge (Satz- und Textverknüpfung)	3
- Präzision und Differenzierung bei Darlegung inhaltlicher Aspekte (Fachausdrücke, Zitiertechnik)	3
- Binnengliederung (Absatzgestaltung)	1
- korrekte Verwendung des Konjunktivs (Modus)	2
- korrekte Verwendung der Zeitformen	1
Gesamtpunkte	40

Deskriptoren (zu erwartende Kompetenzen im Ausdruck):

Note	Punkte	Deskriptoren
1 (sehr gut)	30 — 28	- sehr gewandt, flüssig, abwechslungsreich - sehr klar und folgerichtig - lückenlose Gedankenführung - treffende Gedankengänge und Überleitungen - vielfältiger Satzbau
2 (gut)	27 — 23	- gewandt, flüssig, abwechslungsreich - geordnete Gedankenführung - klar und folgerichtig - lückenlose Gedankenführung - geringfügige sprachliche Unsauberkeiten

3 (befriedigend)	22 — 18	- Ausdrucksfehler von geringem Gewicht - Gedankenführung verbesserungswürdig - Satzbau eintönig - Aufbau / Gedankenführung in wesentlichen Punkten nachvollziehbar
4 (ausreichend)	17 — 12	- Mängel im Ausdruck (Wortwahl...) - häufige Wiederholungen - mehrfach unklare Formulierungen - häufig zu beanstandender Satzbau - eingeschränkter Aufbau der Gedankenführung - noch nachvollziehbar
5 (mangelhaft)	11 — 6	- schwere Ausdrucks­mängel (Wortwahl und Satzbau) - viele unklare Formulierungen - Gedankenführung in geringem Maße nachvollziehbar
6 (ungenügend)	5 — 0	- schwerste Mängel in Wortwahl und Satzbau - Verständlichkeit sehr stark eingeschränkt - Gedankenführung kaum nachvollziehbar

zu c:

Die Bewertung erfolgt nach dem Modus:

Inhalt: maximal 50 Punkte
 Ausdruck: maximal 40 Punkte
 Summe: maximal 90 Punkte : 2 = 45 Punkte

Abzüge durch Fehler im orthografisch-grammatischen Bereich:

Ein möglicher Punktabzug wird ermittelt durch den Fehlerquotienten (FQ):

Gesamtwortzahl: Gesamtfehlerzahl = FQ

- Punktabzug unterbleibt, wenn FQ > 60
- 3 Punkte werden abgezogen, wenn FQ zwischen 60 und 31
- 6 Punkte werden abgezogen, wenn FQ < 31

Punkteverteilung: Mögliche Gesamtpunkte: **45**

Punkte		Punkte in v. H.		Note
45	42	93	100	1
41	34	75	bis unter 93	2
33	27	60	bis unter 75	3
26	18	40	bis unter 60	4
17	9	20	bis unter 40	5
8	0	unter 20		6

Korrektor/-in: Erreichte Punkte: Note:

Unterschrift Korrektor/-in: Datum der Bewertung: